

# Sonntagsfreude

10/24 | Erster Fastensonntag

**Sonntag, 18. Februar 2024**

## Zur 1. Lesung

*In Zeiten der Klimakrise gewinnt die Erzählung von der Sintflut neu an Bedeutung: Schier unendliche Wassermassen, die Häuser und Autos wie Spielzeuge wegschwemmen, kennen wir mindestens aus den besorgniserregenden Nachrichten. Aber haben wir Muster, um diese Naturkatastrophen in religiöser Hinsicht zu deuten? Wie hilfreich sind Weltuntergangsszenarien, die manchen den Eindruck vermitteln, auch extreme Mittel seien erlaubt, um das drohende Ende abzuwenden? Die Geschichte vom Bundesschluss mit Noach ist eine Gegenerzählung. Der bunte Regenbogen ist ein Zeichen für die Verbindung von Himmel und Erde, Oben und Unten, Göttlichem und Menschlichem. Er steht nach der Katastrophe für eine neue Zeit: „Nie wieder ... soll eine Flut kommen und die Erde verderben.“ Mit diesem Vers soll keineswegs eine Aussage über die Zukunft gemacht oder gar eine Garantierklärung gegeben werden. Vielmehr steht der Bund dafür, dass Gott seine Nähe zu allen Zeiten zusagt, so schwierig die Situation auch sein mag. Die Farbe göttlicher Hoffnung ist weder Schwarz noch Weiß: Gottes Zusage und die Hoffnung auf ihn erscheint in den gebrochenen Farben des bunten Lichtes. Gottes Bund ist – bunt!*

## 1. Lesung Gen 9,8-15

Gott sprach zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren: Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren

**Pfarre St. Michael** 1010 Wien, Habsburgergasse 12

**TEL** (01) 533 8000 **FAX** (01) 533 8000-31 **MAIL** [pfarre@michaelerkirche.at](mailto:pfarre@michaelerkirche.at)

**www.michaelerkirche.at**

# Sonntagsfreude

Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt. Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen: Meinen Bogen setze ich in die Wolken; er soll das Zeichen des Bundes werden zwischen mir und der Erde. Balle ich Wolken über der Erde zusammen und erscheint der Bogen in den Wolken, dann gedenke ich des Bundes, der besteht zwischen mir und euch und allen Lebewesen, allen Wesen aus Fleisch, und das Wasser wird nie wieder zur Flut werden, die alle Wesen aus Fleisch verdirbt.

## **Antwortpsalm Ps 25 (24))**

Deine Wege, HERR, sind Huld und Treue  
für alle, die einen Bund wahren.

## **Zur 2. Lesung**

*Die heutige Lesung aus dem ersten der Briefe, die dem Apostel Petrus zugeschrieben werden, formuliert eine wichtige Antwort auf die Frage nach der Deutung und Bedeutung Jesu, indem er als Christus, als Retter bezeichnet wird. Vom Kreuz ist hier nicht die Rede, wohl aber vom Tod des Gerechten, der für Ungerechte gestorben sei, und von der Taufe. Wir sind eingeladen, auch unsere Taufe neu zu verstehen als eine Wiedergeburt zu einem Leben, das den Tod nicht mehr fürchten muss. Das Wasser der Taufe, das mit*

# Sonntagsfreude

*der Geschichte von der Arche Noach verbunden wird, gilt dem Apostel Petrus als Hoffnungsschein, als „Bitte an Gott“, die Auferstehung Jesu möge auch den Getauften zuteilwerden. Die Unterscheidung zwischen dem leiblichen Tod Jesu und dem neuen Leben, „dem Geist nach“, findet auch hier Anwendung: Das Wasser der Taufe soll nicht unseren Körper reinigen wie beim Duschen oder Baden, sondern unser „Gewissen“. Im Blick auf Jesus, der gerecht war und zu Unrecht getötet wurde, stehen wir neu und anders vor Gott. Eine Glaubenshoffnung, die Freiheit zum eigenen Selbstsein schenkt.*

## **2. Lesung** 1 Petr 3,18-22

Schwestern und Brüder! Christus ist der Sünden wegen ein einziges Mal gestorben, ein Gerechter für Ungerechte, damit er euch zu Gott hinführe, nachdem er dem Fleisch nach zwar getötet, aber dem Geist nach lebendig gemacht wurde. In ihm ist er auch zu den Geistern gegangen, die im Gefängnis waren, und hat ihnen gepredigt. Diese waren einst ungehorsam, als Gott in den Tagen Noachs geduldig wartete, während die Arche gebaut wurde; in ihr wurden nur wenige, nämlich acht Menschen, durch das Wasser gerettet. Dem entspricht die Taufe, die jetzt euch rettet. Sie dient nicht dazu, den Körper vor Schmutz zu reinigen, sondern sie ist eine Bitte an Gott um ein reines Gewissen aufgrund der Auferstehung Jesu Christi, der in den Himmel gegangen ist; dort ist er zur Rechten Gottes und Engel, Gewalten und Mächte sind ihm unterworfen.

## **Zum Evangelium**

*In der Periskope aus dem Markus-Evangelium, die zu Beginn der 40 Tage vor Ostern gelesen wird, kommen die 40 Tage der Wüstenzeit*

# Sonntagsfreude

*Jesu zur Sprache. Aber es werden nicht einzelne Erfahrungen und Begebenheiten erzählt, die Jesus erlebt hat. Der sehr kurze Text aus den ersten Versen des Evangeliums ist eher eine Skizze oder eine schlichte Bleistiftzeichnung als ein farbiges Bild oder gar ein Film. Kurze Andeutungen genügen, um klarzumachen, dass das für Jesus eine harte Zeit gewesen sein muss. Eine entbehnungsreiche Zeit, in der er sich auch von der Verhaftung des Johannes und den damit verbundenen Sorgen nicht hat einschüchtern lassen. Ausführlicher, aber ebenfalls kurz und knapp zitiert das Evangelium den Inhalt der Botschaft Jesu – kein Wort zu viel, aber der Inhalt beeindruckt noch heute. Jesus lamentiert nicht über Zeitmangel, sondern spricht sowohl von der Erfüllung der Zeit als auch von der Nähe des Reiches Gottes. Diese doppelte Erkenntnis bedeutet für die Hörenden zweierlei: Sie sollen umdenken und umkehren, und sie sollen dieser frohen Botschaft vom nahen Himmelreich vertrauen. Am Ende bleibt beim Hören die Frage: Was bedeutet diese Botschaft für uns heute?*

## **Evangelium** Mk 1,12-15

In jener Zeit trieb der Geist Jesus in die Wüste. Jesus blieb vierzig Tage in der Wüste und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren und die Engel dienten ihm. Nachdem Johannes ausgeliefert worden war, ging Jesus nach Galiläa; er verkündete das Evangelium Gottes und sprach: Die Zeit ist erfüllt, das Reich Gottes ist nahe. Kehrt um und glaubt an das Evangelium!

Texte aus: Messbuch 2024, Butzon & Bercker